

Schulprogramm des Marie-Curie-Gymnasiums

1. Präambel
2. Leitbild
3. Schulspezifische Rahmenbedingungen
 1. Bildungsgänge_Abschlüsse
 2. Schülerschaft
 3. Eltern
 4. Lehrkräfte
 5. Fremdsprachenangebote_Schüleraustausche
 6. Unterrichtszeiten_Pausenzeiten_Organisation des Unterrichtes
 7. Räumliche Ausstattung
4. Schulprogramm mit Maßnahmenfestlegungen

„Menschlichkeit und Leistung schließen sich nicht aus, sondern bedingen einander.“

Herrmann Bayer

1. Präambel

Das Marie-Curie-Gymnasium ist eine allgemeinbildende Schule, welche sich zum Ziel setzt, unsere Schüler/-innen zur selbstständigen und verantwortlichen Teilhabe und Gestaltung am gesellschaftlichen Leben zu befähigen. Allgemeinbildung bedeutet für uns eine solide fachspezifische Grundbildung sowie die Aneignung umfassenden und handlungsorientierten Wissens. Vor dem Hintergrund der sich verändernden Gesellschaft, welche eine veränderliche Berufs- und Arbeitswelt zur Folge hat, und einer zunehmend globalisierten Welt stellen wir den Gedanken von Vielfalt in den Vordergrund. Dieser verdeutlicht sich nicht nur in unserem breiten Fächerangebot, sondern auch in unserem Anspruch, als pädagogische Dienstleistungseinrichtung diese Orientierung mit dem Bedarf in der Schülerschaft zu verknüpfen. In diesem Sinne sehen wir die Profilierung unserer Schule nicht über die Hervorhebung einzelner Fächer, sondern in einem zeitgemäßen und flexiblen pädagogischen Konzept verwirklicht:

Wir bieten Wege für unsere Schülerinnen und Schüler, ihre Stärken herauszufinden, begleiten und fördern sie.
Wir bündeln Vielfalt und geben diesem Entwicklungsprozess eine Struktur.

Der Gedanke von Vielfalt beinhaltet ebenso das kontinuierliche Bemühen um ein hohes Maß an Verständnis unserer Kultur und anderer Kulturen. Als UNESCO-Projektschule orientieren wir uns an dem Leitgedanken der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur: "Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden." Wir wollen unter dem Thema „Global denken – lokal handeln“ zu einer Kultur des Friedens erziehen und legen Wert auf eine Auseinandersetzung mit Menschenrechtsthemen, Toleranz, Demokratieerziehung, Umwelt und nachhaltiger Entwicklung. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen sowie Welterbe-Erziehung stehen dabei gleichermaßen auf unserer Agenda.

Unverzichtbar sind Fertigkeiten, deren Beherrschung als wichtig für das Bestehen in unserer Wirtschafts- und Wissensgesellschaft gelten. Den gleichen Stellenwert haben emotionale und soziale Kompetenzen. Diese sind notwendig für ein gegenseitiges Verständnis und die Fähigkeit mit- und voneinander zu lernen, sich zu achten und zu tolerieren. Hierzu bemüht sich unsere Schule um ein breites Feld der Förderung, der Teilhabe und Mitwirkung – inklusive Maßnahmen inbegriffen – das die individuellen Fähigkeiten der Schüler/-innen, ihre Stärken und Schwächen, berücksichtigt und ihnen die Möglichkeit der Entfaltung eröffnet.

Die Unterstützung dieser Ziele sowie deren Verwirklichung erwarten wir von allen an unserer Schulgemeinschaft Beteiligten gleichermaßen.

Diese Grundgedanken führten zu unserem überarbeiteten und nunmehr verabschiedeten Leitbild.

2. Leitbild

Wir wollen, dass sich die Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer mit unserer Schule, dem Marie-Curie-Gymnasium, verbunden fühlen und sich aktiv am Schulleben beteiligen.

Wir wünschen, dass sich das Schulklima durch einen kultivierten, respektvollen und angstfreien Umgang miteinander auszeichnet, für dessen Aufrechterhaltung und Förderung wir uns aktiv einsetzen.

Wir wünschen, dass in unserer Schule Lernen und Bildung als Chance, Privileg und Verpflichtung für die Gestaltung unserer Gesellschaft begriffen werden.

An den folgenden drei Leitbegriffen wollen wir unsere Arbeit ausrichten:

Bewusstsein für Qualität

Wir fördern jede Schülerpersönlichkeit hinsichtlich ihrer geistigen und seelischen Entfaltung, ihrer sozialen Kompetenz, ihrer Kreativität, ihrer Eigenverantwortlichkeit sowie ihrer Kritik- und Teamfähigkeit.

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler zu ihren bestmöglichen Leistungen führen und setzen hierzu eine dem Gymnasium angemessene Leistungsbereitschaft voraus und fördern diese.

Wir legen besonderen Wert auf die Fähigkeit, sich in der Informationsgesellschaft durch eine sinnvolle und reflektierte Nutzung der neuen Medien zurechtzufinden.

Wir bieten ein breitgefächertes und stärkenorientiertes Unterrichtsangebot unter Beachtung personeller Kontinuität an.

Wir entwickeln die kollegiale Kommunikation weiter, indem wir die fachliche, pädagogisch- methodische und fächerübergreifende Kooperation ausbauen.

Gegenseitige Achtung

Wir begrüßen verschiedene Lebensweisen als Bereicherung für unsere Unterrichts- und Erziehungsarbeit.

Wir haben eine vielfältige Schulgemeinschaft und wollen die darin liegenden Ressourcen für ein bewusstes Miteinander nutzen.

In unsere pädagogische und unterrichtliche Arbeit wird das gesellschaftliche Ziel der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern einbezogen.

Verantwortungsbewusstsein

Wir wollen, dass sich alle für das soziale Miteinander verantwortlich fühlen und durch gute Zusammenarbeit an einem motivierenden und erfolgreichen Unterricht mitarbeiten. Wir gehen alle pfleglich mit unserem Gemeinschaftseigentum um.

Wir achten auf die Gesundheit aller, indem wir besonnen mit unseren Kräften umgehen.

Wir halten es für selbstverständlich, die Qualität unserer schulischen Arbeit zu optimieren, unter anderem durch externe Beratung.

3. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Das Marie-Curie-Gymnasium hat als Bildungseinrichtung eine mehr als 100-jährige Tradition. Verschiedene Namenswechsel, verschiedene pädagogische Prägungen, verschiedene erzieherische Konzepte haben die einzelnen Phasen charakterisiert. Seit dem Jahr 2014 trägt die Schule wieder die Bezeichnung der Schulform *Gymnasium* im Namen.

Bildungsgänge /Abschlüsse

Am Marie-Curie-Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 7 bis zum 10. Jahrgang in der Sekundarstufe I sowie im 11. und 12. Jahrgang in der Sekundarstufe II unterrichtet. Den Beschlüssen der KMK entsprechend übernimmt hierbei das 10. Schuljahr die Funktion einer Einführungsphase. Als Abschlüsse können die Berufsbildungsreife, die Erweiterte Berufsbildungsreife, der Mittlere Schulabschluss, der schulische Teil der Fachhochschulreife und das Abitur erworben werden.

Schülerschaft

Das Marie-Curie-Gymnasium ist ein in der Regel vierzügiges Gymnasium. Im Schuljahr 2015/16 werden in einem fast ausgewogenen Verhältnis 485 Mädchen und Jungen der Sekundarstufe I in 16 Klassen unterrichtet.

285 Schülerinnen und Schüler bilden die Oberstufe, womit die Schülerschaft am ersten Schultag insgesamt 770 Kinder und Jugendliche umfasst.

Ungefähr 45 Prozent der Schülerinnen und Schüler kommen aus der Region Wilmersdorf/Charlottenburg. Weitere 30 Prozent kommen aus der Nachbarregion Schöneberg/Tempelhof, gefolgt von Steglitz-Zehlendorf. Einzelne Schülerinnen und Schüler kommen aus weiteren fünf Bezirken Berlins. Aus fast 40 verschiedenen Grundschulen Berlins nimmt die Schule jährlich 7.-Klässler auf.

Es ist sehr erfreulich, dass die Zahl der Schüler/-innen mit Erstwunsch seit dem Jahr 2011 leicht, aber kontinuierlich steigt. Insbesondere vor dem Hintergrund der geringen Schüler/-innenzahl in der Region und dem reichen Angebot an Gymnasialplätzen ist dies sehr positiv. Von ehemals 57 Prozent Erstwünschen ist die Schule nun bei ca. 85 Prozent.

Auf Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Herkunftssprache entfällt ein Anteil von etwa 18 Prozent der Schülerschaft. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern, welche eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, beträgt ungefähr vier Prozent.

Seit dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2014_15 werden an unserer Schule zwei Willkommensklassen unterrichtet.

Etwa 20 Prozent der Schülerschaft sind von der Bezahlung eines Eigenanteils an Lernmitteln befreit. Seit 2003 verfügen Schülerschaft und Lehrerschaft der Schule über Erfahrungen in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, welche aus gesundheitlichen Gründen die Schule im Rollstuhl besuchen.

Die Schülervvertretung hat in den letzten Jahren ihre Teilhabe, ihren Gestaltungsanteil an den Entwicklungsprozessen der Schule deutlich merkbar steigern können. Insbesondere die Vorstandsarbeit hat auf Grund einer geregelten Sitzungs- und Beratungsstruktur einen gestaltenden Charakter erhalten, was sich beispielsweise im „Fest der Kulturen“ ausdrückt. Mit Unterstützung der SV wurde auch der Reinigungsdienst für die Oberstufe verstärkt, welche nun auch für die Reinigung des Eingangsbereiches der Schule verantwortlich ist. Die Schüler/-innen der Schule nehmen ebenso das Umfeld der Schule als Teil ihres Lebensraumes wahr und beteiligen sich im 7. Jahrgang an den Verschönerungs- und Pflegearbeiten am Bundesplatz.

Dank einer großen Resonanz beim Wildnislauf konnten die Schüler/-innen nicht nur große Flächen Regenwaldes sichern, sondern darüber hinaus noch Geld sammeln für die Gestaltung des Schulhofes und dessen erstes Sitzmöbelprojekt. Soziales Engagement zeigt sich beispielsweise bei der Teilnahme am „Tag für Afrika“, dem Projekt „transfair“ oder auch dem „Klimafrühstück“ für Grundschulen sowie den Aktivitäten zum Programm „Schule ohne Rassismus, was reaktiviert werden konnte.

Eltern

Die Elternschaft nimmt an Entwicklung und Gestaltung der Schule regen Anteil. Direkt im Anschluss an die erste Schulinspektion wurde eine AG gebildet, welche die Impulse aus dem Inspektionsbericht aufgegriffen hat und Vorschläge für die weitere Arbeit entwickelte. Diese Vorschläge gingen in die gesamtschulische Konzeption ein. An allen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen sind die Eltern beteiligt, insbesondere die Schulprogrammarbeit konnte einen Gewinn aus deren Mitgestaltung ziehen. Die Hausordnung und speziell der Aspekt des Umgangs mit digitalen Geräten wurde intensiv diskutiert und der Beschluss von allen Eltern getragen. Die aktive Elternvertretung und der GEV-Vorstand unterstützen seit Jahren die Entwicklungsvorhaben der Schule auch außerhalb unserer Einrichtung oder gegenüber dem Bezirksamt und der Senatsverwaltung. Beispielhaft seien hier die Aktivitäten um die Auswahl von neuen Caterern für die Schulküche genannt. Die schulischen Feste wären ohne Unterstützung der Elternschaft, insbesondere des Fördervereins, undenkbar. Das „Fest der Kulturen“ erhielt eine geradezu globalisierte lukullische Festtafel, welche ausschließlich aus Elternküchen zusammengestellt worden war. Die Aktivitäten „Marie räumt auf“ und „Marie ehrt“ sind hier neben den Preisen für Abiturienten mit besonderen Lern- oder sozialen Leistungen zu nennen. Eine Berufebörse der Elternschaft unterstützt die Schülerschaft im Rahmen der Berufsorientierung.

Der Förderverein unterstützt die Schule hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit, bei Projekten und Aktivitäten sowie Ehrungen von Schüler/-innen. Die Schulbuchbeschaffung bzw. der Lernmittelfonds werden mit Hilfe des Fördervereins angeboten.

Lehrkräfte

Im Schuljahr 2015_16 bilden insgesamt 77 Lehrkräfte das Kollegium der Schule, wovon zwei im Erziehungsurlaub sind und zwei Religionslehrkräfte die Schule stundenweise unterstützen. Dazu gehören 17 Referendarinnen und Referendare. Für die beiden Willkommensklassen der Schule steht eine Lehrkraft zur Verfügung, welche wiederum Unterstützung von Lehrkräften des Hauses erfährt.

Aus den Reihen der Lehrkräfte wurde eine Steuergruppe gebildet, welche die Prozesse der Schulprogrammentwicklung impulsgebend gestaltet, Entscheidungsprozesse vorbereitet und den Prozess steuernd begleitet.

Die Altersstruktur des Kollegiums hat in den vergangenen Jahren wegen Pensionierung zu sehr vielen Einstellungen junger Lehrkräfte geführt, was eine Kultur der strukturierten Einbindung erforderlich machte. Das ABC der Schule sowie die Runde der Neuen und eine geregelte Begrüßungskultur unterstützen den Einbindungsprozess. Eine Herausforderung stellt die Vielzahl an Referendar/-innen dar, deren Ausbildung zwar in den Seminaren liegt, eine schulische Betreuung und kollegiale Unterstützung wird trotzdem im Rahmen der personellen Möglichkeiten gegeben. Die Potentiale der kollegialen Hospitation werden zunehmend erkannt und genutzt.

Fremdsprachenangebote und Schüleraustausche

Neben dem üblichen Angebot der Berliner Schulen, Englisch als erste Fremdsprache zu unterrichten, gehört Französisch als erste Fremdsprache ebenfalls zum Sprachenportfolio des Marie-Curie-Gymnasiums. Als zweite Fremdsprache können entsprechend Französisch, Englisch oder Latein gewählt werden. Mit dem 8. Jahrgang bietet sich die Möglichkeit, Italienisch als dritte Fremdsprache zu wählen.

Das bilinguale Angebot, welches ursprünglich für Französisch angeboten wurde, wird nun im Wahlpflichtbereich im Fach Englisch in Kombination mit dem Fach Geschichte/Sozialkunde angeboten. Ein weiterer Ausbau dieses Angebotes auf andere Jahrgänge ist in Planung.

Für die Sprachen Französisch und Italienisch hat die Schule drei Partnerschulen in Paris, Mende und Genua. Im Aufbau begriffen ist englischsprachige Partnerschaft.

Unterrichtszeiten / Pausenzeiten / Organisation des Unterrichtes

Der Unterricht beginnt 8 Uhr und dauert für die Sek I in der Regel bis zum Ende der 7. Stunde um 14:40 Uhr. Eine umfängliche Mittagspause von 40 Minuten ermöglicht den Schülerinnen und Schülern von 12:25 bis 13:05 die Einnahme eines warmen Mittagessens in der Cafeteria der Schule. Die 20-Minuten-Pause und die 40-Minuten-Pause sind Hofpausen.

Sowohl eine „stille Pause“ als auch ein „bewegte Pause“ wird in den 40-Minutenpausen angeboten.

Wir bieten den Unterricht vorwiegend als Blockunterricht im Doppelstundensystem an. Hier wird eine Diskussion zum Thema Rhythmisierung des schulischen Ablaufes zu einem schuleigenen Konzept führen.

Räumliche Ausstattung

Das Gebäude unseres Gymnasiums ist vor 104 Jahren gebaut wurden. Nach verschiedenen Modernisierungen verfügt die Schule nun über sehr gut ausgestattete Fachräume im naturwissenschaftlichen Bereich. Als Besonderheit können die beiden Werkräume der Schule angeführt werden, wel-

che in der 8. Klasse Werkunterricht ermöglichen. Die Klassenräume werden sukzessive mit neuem Mobiliar versehen, wobei die Raumgröße von ca. 52 m² wenig gestalterische Spielräume zulässt. Hier zeigt sich, dass die Raumstruktur der Schule auf einem vor 104 Jahren konzipierten Raumkonzept beruht. Die Fachbereiche Darstellendes Spiel und Musik nutzen einen größeren Unterrichtsraum für bis zu 80 Personen. Dieser Raum wird auch für Lesungen, den Rezipientenwettbewerb und andere Aktivitäten der Schule genutzt und bietet somit neben der Aula einen zusätzlichen Raum für Proben und Aufführungen. Ein Bandraum steht den verschiedenen musikalischen Aktivitäten zur Verfügung.

Zwei renovierte Sporthallen können innerhalb des Hauses genutzt werden. Neben dem Sportplatz auf dem Hof sind die naheliegenden Sportstätten am Volkspark Wilmersdorf innerhalb fünf 5 Minuten erreichbar.

In der Bibliothek wird neben den Schulbüchern, welche zur Ausleihe bereit stehen, auch ein Bestand an Belletristik und Fachbüchern zur Einzelausleihe geführt.

Der Aulavorraum wird von den Oberstufenschüler/-innen als Aufenthaltsraum genutzt. Der Schüler/-innenvertretung steht ein Raum für die Vorstandssitzungen und Beratungen zur Verfügung.

Aktuell wird der Verwaltungsbereich so umstrukturiert, dass eine Konzentration der entsprechenden Räume auf eine Etage zu einer Verkürzung der Verkehrswege für alle Beteiligten führt und somit zu effizienteren organisatorischen Abläufen. Zudem ist die Auffindbarkeit des Lehrer/-innenzimmers für Besucher/-innen leichter. Das in Angriff genommene Raumkonzept der Schule wird in zwei Phasen Lösungen für die Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen für Lehrkräfte, eine effizientere Nutzung der Unterrichtsräume sowie einen Aufenthaltsraum für die Oberstufe entwickeln.

Das Gebäude ist behindertengerecht ausgebaut und verfügt über drei Fahrstühle.

Finanzielle Ausstattung

Über die Verwendung der bereit gestellten finanziellen Mittel entscheidet die Schulkonferenz auf der Basis der Empfehlungen der Arbeitsgruppe Finanzen. Die Aktivitäten des Fördervereins unterstützen die Schule auch in finanzieller Hinsicht. So werden schulische Veranstaltungen und Aktivitäten oder Anschaffungen einzelner Fachbereiche durch den Förderverein finanziert oder finanziell unterstützt. Drittmittel können über Kooperationen ins Haus geholt werden, wie beispielsweise beim Projekt mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht. Engagierte Eltern stellen Verknüpfungen mit Institutionen und Firmen her, welche beispielsweise die Computerausstattung der Schule erheblich mit Sachspenden unterstützen.

Schulleben

Wir sind der Auffassung, dass das schulische Leben im Sinne einer Gestaltung der Schule als Lebensraum sowohl innerhalb des Unterrichtszusammenhanges als auch außerhalb dessen Bereicherung erfahren sollte – mit dem Ziel der Identifizierung aller Beteiligten mit unserer Einrichtung und der Erhöhung der Selbstkompetenz der Schüler/-innen. Wir wollen diesen ganz im Sinne des Vielfaltgedankens Gelegenheiten bieten, Stärken und Interessensgebiete zu ergünden. Deshalb legen wir Wert auf inhaltsbezogene Exkursionen und Ausflüge, auf Kursfahrten mit inhaltlicher Anbindung an die Rahmenlehrpläne sowie sprachlich-kulturell orientierten Schüleraustausch. Konzerte, Lesungen, Theatervorstellungen, sportliche Wettkämpfe, Rezipientenwettbewerb, Musikfahrt und anschließende Aufführungen gehören ebenso dazu wie Teilnahme an Wettbewerben, Kooperationen und Projekte mit außerschulischen Einrichtungen sowie Experten. Gemeinsame Feste mit einem hohen Anteil an Selbstorganisation der Schüler/-innen

sowie Eltern runden das ab. Als Teil der Schulkultur wird die Pflege der Schülerzeitung ebenso betrieben wie die Beteiligung der Schüler/-innen an der Gestaltung der Homepage der Schule oder der Farbgestaltung des Schulhauses mit visuellem Leitsystem oder dem Bepflanzen des Vorgartens im Eingangsbereich.

4. Das Schulprogramm

Das Schulprogramm des Marie-Curie-Gymnasiums ist ein Instrument unserer Schulentwicklung und orientiert sich am Leitbild unserer Schule. Es dient der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung unserer gemeinsamen schulischen Arbeit. Neben seiner Funktion als Orientierungs-Leitfaden für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern dient es auch der Verdeutlichung und Entwicklung unseres gemeinsamen Bewusstseins.

Unser Schulprogramm ist nichts Statisches, sondern Ausdruck des Entwicklungsprozesses unserer Schule als „lernendes System“. Auf dieser Grundlage versteht sich unser Schulprogramm in seiner inhaltlichen Ausrichtung und seiner funktionalen Struktur als handhabbares Arbeitsinstrument mit konkreten Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Terminen. Insofern dient es auch der Überprüfung der Fortschritte unserer Leistungen und deren Abrechenbarkeit in der Öffentlichkeit.

Das 2007 entwickelte Schulprogramm wurde in einem intensiven Prozess des Austauschs aller Beteiligtegruppen untereinander und auf verschiedenen Arbeitsgruppenebenen, gelenkt von der Steuergruppe, überarbeitet und 2015 verabschiedet. Zugunsten der Beteiligung aller Beteiligtegruppen wurde diesem Prozess ausreichend Raum gegeben.

Das Schulprogramm ist in vier Bereiche unterteilt:

- Erziehung- und Schulleben
- Unterrichtsentwicklung
- Organisationsentwicklung
- Personalentwicklung

Diese Bereiche sind folgendermaßen untergliedert, wobei die grau unterlegten Felder der Steuergruppe als Hilfsmittel für die Steuerung der Entwicklungsprozesse dienen. Im Falle festgelegter Maßnahmen werden hier konkrete Informationen hinterlegt und mittels der Farben Rot (prioritäre Aufgabe) und Blau („Nachrücker“) herausgestellt.

Bezug zum Leitbild / Qualitätsbereich	WAS? (Was soll erreicht werden?)	WIE? (Welches Prinzip, welcher Prozess wird genutzt?)	WODURCH? (Welche konkrete Aktivität garantiert die Umsetzung?)	Zeiträumen (Häufigkeit, Umfang ...)	Verantwortlich	Mitarbeit / Durchf.	Art der Evaluation	Entwicklungsvorhaben bis 2017_Arbeitshinweise für PROST

